MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 249. Montag, den 24. Oktober. 1836.

Inland.

Berlin, 20. Oktober. Se. Majestät der König haben dem bei der hiesigen Münze angestellten Direktor Spielberger den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Archidiakonus und Senior an der dortigen evangelischen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth, Gerhard, zum Pastor an gedachter Kirche, die Kandidaten des evangelischen Predigtamts: Meyer zum Pastor in Kainowo, Trebnitzer Kreises, und Kießler zum Pastor in Kammelwitz, Steinauer Kreises; der bisherige Pfarrer Sauer in Ober-Herzogswaldau aber zum katholischen Pfarrer in Nimptsch ernannt worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier angekommen.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Würtembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismark, von Dresden. Der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavalerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., von Dresden.

Berlin, 21. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Erzpriester Laurentius Starzinski, katholischem Pfarrer zu Krappitz, Regierungs-Bezirk Oppeln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Am Sonnabend den 22sten d. M. wird die Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Preußen mit Seiner Hoheit dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein stattfinden.

Se. Hoheit der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein ist von Darmstadt hier eingetroffen.

Angekommen: Der General-Major, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs und 2ter Kommandant von Berlin, Graf von Nostitz, aus Schlesien. Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, von Carolath. Der Hof-Jägermeister, Major Graf Kleist vom Loß, von Neuenzelle. — Abgereist: Der Fürst Alexander Kotschubey, nach St. Petersburg.

Berlin, 20. Oktober. (Staatsz.) Se. Majestät der König haben auf eine unterm 22sten v. Mts. eingereichte unterthänige Bittschrift des hiesigen Kaufmanns und Seidenwaaren-Fabrikanten Joel Wolff Meyer (Mit-Chef des Handlungshauses Jakob Abraham Meyer et Comp.) die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre an denselben zu erlassen geruht: „Aus Ihrer Eingabe vom 22sten v. M., deren Anlagen hierbei zurückgehen, habe Ich mit Befremden ersehen, daß Sie den Antrag gemacht, „„daß Ich durch ein Wort der Gnade Sie und Ihre Glaubensgenossen vor unverschuldeter Geringschätzung schützen und vor unverdienter Verachtung bewahren möge““, und Sie haben die Veranlassung zu diesem Gesuch aus einer öffentlich bekannt gemachten Verordnung des Justiz-Ministers über die unpassenden Umschreibungen des Namens Jude, und in welcher zugleich an eine frühere und nicht gehörig beachtete Verordnung wegen jüdischer Vornamen erinnert wurde, welche meiner Ordre vom 19ten Juni zum Grunde lag, entnommen. In dieser Ordre habe Ich den Ministerien und Behörden anbefohlen, in ihren Berichten sich, wenn von Juden die Rede sei, der modernen, vielfältigen Umschreibungen dieser Bezeichnung zu enthalten, und wenn hieraus Geringschätzung und Verächtlichkeit in Hinsicht auf Juden gefolgert werden sollte, so kann dabei nur böser Wille oder Irrthum zum Grunde liegen, indem Ich nichts Anderes beabsichtigt habe, als diejenige Bezeichnung, welche in allen Gesetzen und auch in dem letzteren über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden vom 11. März 1812 aufgenommen worden ist, für die allein richtige zu halten, mithin auch für diejenige, deren sich die Ministerien und Behörden zu bedienen haben. Sie werden hieraus Meine Absicht, den gesetzlich bestehenden Zustand der Juden aufrecht zu erhalten und hieraus also auch entnehmen, daß es gar keines erneuerten Wortes der Gnade und Beruhigung bedarf. Eine vorurtheilsfrei unternommene Vergleichung der jetzigen und der früheren Zeiten in Bezug auf die Verhältnisse der Juden im preußischen Staate kann wohl nur zum Vortheil der ersteren ausschlagen, und treue Erfüllung der Unterthanen- und Bürgerpflichten wird, zu welcher Religion sich auch die Einzelnen bekennen, von Mir nach wie vor stets anerkannt werden. Ich verstatte Ihnen, von dieser Ordre jeden beliebigen Gebrauch zu machen. Berlin, den 15. Oktober 1836.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Kaufmann und Seidenwaaren-Fabrikanten
Joel Wolff Meyer, hier, Spandauerstraße
Nr. 63.“

Breslau, 23. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Herzog Eugen von Würtemberg nebst Gemahlin sind wieder in Carlsruh eingetroffen.

Deutschland.

München, 14. Oktober. Heute um 11 Uhr fand in der Königl. Hofkirche zu St. Cajetan der jährliche feierliche Trauer-Gottesdienst für Seine Höchstselige Majestät den König Maximilian statt, dem Seine Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, Seine Majestät der König von Griechenland, Seine Königliche Hoheit der Kronprinz Maximilian, seine Königliche Hoheit der Prinz Karl von Baiern, Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Hessen und Seine Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen beiwohnten. — Die neuesten aus Mittenwald, Alt- und Neu-Oetting eingelaufenen Berichte haben die erfreuliche Versicherung gegeben, daß die dort ausgebrochene epidemische Brechruhr gänzlich aufgehört oder doch ihren bisherigen Charakter verloren habe. Auch aus den übrigen Theilen des Isar- und Unter-Donau-Kreises sind die beruhigendsten Nachrichten über den Gesundheitszustand der Einwohner eingekommen.

Dresden, 18. Okt. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind am 16. d. M. Nachmittags nach 3 Uhr hier angekommen, und haben Sich sogleich nach dem Sommer-Hoflager zu Pillnitz begeben. Da die Unpäßlichkeit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin gehoben ist, so werden, dem Vernehmen nach, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin morgen die Rückreise von Pillnitz nach Potsdam antreten.

Am 15. d. M. ist der Konferenz-Minister, Wirkl. Geh. Rath und Ordens-Kanzler von Nostiz und Jänckendorf, auf seinem Gute Oppach in der Oberlausitz, im 76sten Jahre gestorben. In der Dichterwelt war derselbe auch als Arthur von Nordstern rühmtichst bekannt.

Rußland.

Petersburg, 10. Okt. Gestern fanden hier die ersten Fahrten auf unserer neuen Eisenbahn statt. Ein herrlicher Tag, mit 18 Grad Reaumur Wärme, hatte eine ungewöhnlich große Zahl von Menschen aus allen Ständen und Klassen herbeigezogen. Die Bahnstrecke, welche durchlaufen wurde, geht von Zarskoje-Selo bis in den Park von Pawlowsk und mißt etwas über 3 Werst oder eine halbe deutsche Meile. Da die Lokomotive noch nicht hier eingetroffen waren, so bediente man sich der Pferdekraft; auch waren die aufgestellten Wagen nur solche, welche in Zukunft von den niedern Ständen benutzt werden sollen, nämlich Chars à banc und Waggons, indem auch die besseren Berlinen und Diligencen aus Brüssel noch nicht eingetroffen waren. — Da es unter dem hiesigen Publikum noch so viele Personen giebt, welche nicht begreifen, daß eine Eisenbahn nichts Anderes, als eine Straße der besten Art sei, und da man früher in mehren öffentlichen Blättern sogar erklärt hatte, die Russischen Bahnen würden nie von den hiesigen Fuhrleuten benutzt werden dürfen, so war das Publikum nicht wenig erstaunt, als an den Wagen Fuhrmanns-Pferde, aus dem nächsten Dorfe genommen, die nie auf irgend einer Eisenbahn gegangen waren, eingespannt wurden. Ein Pferd zog einen Wagen, der 200 Pud eigenes Gtwicht hat, mit wenigstens 50 Reisenden gefüllt; denn obgleich dieser Wagen nur für 30 bis 36 Personen bestimmt war, so drängten sich nebst den Sitzenden noch 15 bis 20 Stehende hinein; das Pferd lief aber mit dieser Last von beiläufig 400 Pud theils im Trabe, theils im Galopp, sowohl in einer, als in der anderen Richtung der Bahn, die hier beinahe horizontal geführt ist, fort. Die Einfachheit der Konstruktion der Eisenbahn, der fleißige und geschmackvolle Bau der Wagen, die Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Vorrichtung bei den Wegüberfahrten, alles dieses fand den allgemeinsten Beifall. Unter den Anwesenden befand sich auch Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchstwelche mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge zu Pferde zweimal die Wagenzüge vorbeipassiren ließ; Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger, begleitet von vielen Offizieren, ebenfalls zu Pferde, besichtigte mehremale die Züge, nachdem Höchstderselbe schon einige Tage vorher auf der Bahn gefahren war. Auch die jüngeren Großfürsten und Großfürstinnen waren in Wagen gekrmmen, um den Fahrten zuzusehen. Se. Majestät der Kaiser hatte den Tag vorher eine Stunde lang die Eisenbahn und vorzüglich das Gebäude im Parke von Pawlowsk besichtigt und Seine große Zufriedenheit hierüber ausgesprochen. Wir hoffen, nun binnen kurzem über die Probefahrten mit den Lokomotiven, deren Ankunft man täglich erwartet, berichten zu können.

Das Journal de St. Petersbourg enthält das bei der Uebergabe der Festung Silistria an den türkischen Militär-Gouverneur von Rustschuk, Mirza Seyd Pascha, beobachtete Ceremonial und das über die Uebergabe

aufgenommene Protokoll. Die russischen Truppen besetzten so lange die Wachen, bis das Protokoll unterzeichnet war. Am 11. September gingen die russ. Truppen, mit Ausnahme der Arriergarde von 1 Kompagnie Jäger und 1 Schwadron Kosaken, über die Donau. An demselben Tage erfolgte die Unterzeichnung des Protokolls. Der Pascha nahte sich in Begleitung seines Stabs-Chefs mit der türkischen Flagge der russischen, welche noch auf der Festung wehte. Die Arriergarde präsentirte das Gewehr. Der Kommandant nahm die russ. Flagge herunter und übergab dem Pascha die Schlüssel der Festung, worauf die türkische Flagge aufgesteckt wurde. Die russ. Arriergarde präsentirte wieder und verließ dann den Platz, um ebenfalls über die Donau zurückzukehren. Die Festung grüßte mit 11 Kanonenschüßen und der Pascha und seine Suite begleiteten den russ. Kommandanten bis zur Einschiffung. Auf dem linken Donauufer wurde dann von den russ. Truppen, zum Dank für den Antritt des Rückmarsches in das Vaterland, ein feierliches Tedeum abgesungen. Der russ. Kommandant, Obrist Olonitsch, übergab die Festung in demselben Zustande, wie sie sich bei der Besetzung durch die russischen Truppen befunden hatte.

Warschau, 16. Okt. Der Fürst Statthalter des Königreichs ist vorgestern von hier nach Brzesc-Litewski abgereist, wird aber schon heute Abend wieder hier zurück erwartet. — Gestern reiste der wirkliche Geheimerath, Graf von Novossilzoff, von Hamburg kommend, hier durch nach St. Petersburg. — Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzez Roggen 7½—8½ Fl., Weizen 13—16 Fl., Gerste 8—9½ Fl. und Hafer 5—5½ Fl.

Großbritannien.

London, 14. Oktober. Die hiesigen Blätter theilen aus der Dumfries-Times ein Schreiben aus Moskau mit, worin die Verdienste, die sich Lord Durham als Britischer Botschafter am Russischen Hofe um die Interessen Englands erworben habe, außerordentlich gerühmt werden. Unter andern heißt es darin: „Lord Durham's Vaterland sollte ihm danken für seine Dienste und seine erfolgreichen Bemühungen, nicht nur Vorurtheile aus dem Wege zu räumen, sondern auch seinem Vaterlande die höchste Achtung zu verschaffen und seinen Landsleuten, die in Rußland wohnen oder dorthin reisen wollen, alle Aufmerksamkeit zu sichern. Alle Russischen Institute und Industrie-Anstalten stehen zwar jedem achtbaren Reisenden offen, aber die beste Empfehlung bei allen Behörden ist, als Lord Durham's Freund bekannt zu sein. Lord Durham wurde von dem Kaiser eingeladen, ihn bei seinem letzten See-Manöver zu begleiten, was mit keinem anderen Gesandten der Fall war; auch möchte wohl Keiner derselben geneigt dazu gewesen sein, denn das Wetter war ziemlich schlecht, und das Meer ging sehr hoch; dennoch blieb der Kaiser fast den ganzen Tag über auf dem Verdeck. Ein Beweis, daß der Kaiser nichts zu verheimlichen sucht, ist, daß er eine Korvette zur Disposition des jetzt in Rußland reisenden Marine-Kapitäns Crawford stellte, um die Flotte nach Gefallen besuchen zu können. Ich habe Gelegenheit gehabt, mich zu überzeugen, daß die mannigfachen Schilderungen von der Behandlung der unglücklichen Polen nicht nur übertrieben, sondern gänzlich falsch sind. Alle Gefängnisse sind mir geöffnet, ihre Register mir vorgelegt worden, und ich habe sie genau untersucht. Es ist kein einziges Kind nach Sibirien transportirt worden. Nach Allem, was ich von dem Kaiser gehört habe, — und ich hatte die beste Gelegenheit, die Wahrheit zu erfahren, — nehme ich keinen Anstand, ihn einen ausgezeichneten Mann zu nennen, der, wenn es nöthig war, gezeigt hat, daß er einen hohen, moralischen Muth besitzt, und daß er wohl weiß, welche Pflichten ihm als absoluten Herrscher eines noch unaufgeklärten Volkes obliegen. Er ist von Natur großmüthig und human, ohne allen äußeren Schein und Prunk, und ich kann versichern, daß er von dem Volke außerordentlich geliebt wird."

Der Globe widerspricht den in der Stadt verbreiteten Gerüchten von der Krankheit des Herzogs von Sussex und versichert, daß die letzten von Kinmel Park, wo Se. Königl. Hoheit jetzt zum Besuch ist, hier eingegangenen Briefe im Gegentheil sehr befriedigend über dessen Gesundheitszustand lauten. — Jemand, der vorgestern in der Themse nahe am Ufer etwas Schwarzes auf dem Grunde liegen sah, holte es mit den Händen herauf, fühlte sich aber sogleich schwer verletzt; es war ein junger Alligator, der irgendwo über Bord gefallen sein muß. Er verkaufte ihn an den zoologischen Garten. — Der Russische Geschäftsträger kam am Dienstage im Hotel der hiesigen Russischen Gesandtschaft an, um den Großfürsten Michael zum empfangen, erhielt aber die Nachricht, daß Se. Kaiserl. Hoheit die Reise hierher noch verschoben habe. — Der berühmte Admiral Lord de Saumarez ist auf Guerosey im 80sten Lebensjahre mit Tode abgegangen, und in London Sir W. Keighton an der Wassersucht gestorben. — Sir George Grey, Unter-Staats-Sekretär der Kolonieen, und Herr Charles Wood, Unter-Staats-Sekretär der Admiralität, haben in Anreden an ihre Wähler, so wie Lord Brougham früher in Schottland, die Ansicht geäußert, daß nun schon in Reformen vorerst ziemlich genug gethan sei, wenigstens doch in organischen Aenderungen. — In den Kohlenwerken von Merthyr Tydvil fand am 6. d. eine Explosion statt, wobei 19 Menschen so schwer verletzt wurden, daß man an dem Aufkommen der meisten verzweifelt. Mehrere sind bereits seitdem verschieden. — Die Nachrichten von den durch die letzten stürmischen Tage dicht an unsrer Küste veranlaßten Schiffbrüchen sind herzzerreißend. Die Schiffe scheiterten während die Bewohner der anliegenden Orte am Strande standen und keine Hülfe bringen konnten. So verunglückte der Westindienfahrer Clarendon am Morgen des 10ten d., dicht vor der Insel Wight bei Portsmouth, und Mannschaft und Passagiere, mit Ausnahme von 3 Personen, wurden ein Raub der Wellen, 27 Menschen mußten im Angesichte von Hunderten von Einwohnern untergehen.

Die Brighton-Gazette enthält einen Artikel aus Portsmuoth vom 11. d. wonach in Folge der drohenden Aussichten in Lissabon noch 6 Linienschiffe unter dem Admiral Gage nach dem Tajo beordert wären und das gesammte Geschwader daselbst eine Defensiv-Stellung zur eventuellen Unterstützung der Königin einnehmen solle. Der Globe meldet auch, daß heute früh ein Detaschement von 200 Mann von den Königlichen Marine-Truppen Woolwich verlassen habe, um nach Portugal eingeschifft zu werden, und daß auch baldigst Munition u. s. w. zur Unterstützung Donna Maria's abgehen werde. — Am 7ten wurden bei Lloyds Policen eröffnet und erhielten ziemlich viele Unterschriften: 20 Pfund auszuzahlen und 100 Pfund wieder zu erhalten, wenn es vor Juli nächsten Jahres zu einer Kriegserklärung zwischen Grobritannien und Frankreich käme. Die Meisten können in einer solchen Voraussicht gar keinen Sinn finden.

Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Ein hiesiges Journal behauptet heute, es sei beschlossen worden, daß der Herzog von Nemours an der Expedition nach Konstantine Theil nehmen solle. Man hält allgemein diese Nachricht mindestens für voreilig und glaubt, daß keiner der Prinzen nach Afrika gehen werde, wenn der Marschall Clauzel das Kommando behält. Es heißt, daß der General Damremont dem Marschall Clauzel die Instruktionen des Ministeriums überbringe, und daß diese sehr wesentlich von den von Hrn. von Racé gemachten Forderungen abwichen. Wenn der Marschall seine Entlassung anböte, so habe der General Damremont eine bereits vollzogene Königl. Verordnung bei sich, die ihm provisorisch das Kommando über alle französischen Truppen in den afrikanischen Besitzungen übertrage.

Der Messager enthält Folgendes: „Eine der einflußreichsten Personen in der Umgebung Karl's X., der Herzog von Blacas, wird in Paris erwartet. Obgleich sich derselbe ohne Besorgniß an der französischen Grenze zeigen kann, und obgleich er das Recht hat, in sein Vaterland zurückzukehren, so hat er doch geglaubt, die Regierung von seiner Reise benachrichtigen zu müssen, um allen ungegründeten Vermuthungen hinsichtlich seiner vorzubeugen und um eine unangenehme Beaufsichtigung zu vermeiden. Der Herzog von Blacas hat den Auftrag, einige wichtige Angelegenheiten der verbannten Königs-Familie zu reguliren und besonders den Verkauf der Güter der Herzogin von Berry zu beschleunigen. Seine Anwesenheit in Paris wird übrigens auch durch persönliche Angelegenheiten nothwendig gemacht, da er beabsichtigt, alle seine Besitzungen in Frankreich, die man auf 8 Millionen Fr. schätzt, zu verkaufen."

Der Fürst Polignac hat der Redaktion des Kurier franc. das nachstehende Schreiben zugesandt: „Ihr Blatt vom 9ten d. M. erwähnt eines Besuchs, den Herr Gauthier kürzlich den vier Ex-Ministern in Ham abgestattet haben soll. Herr Gauthier, den ich nicht die Ehre habe zu kennen, ist wirklich hierher gekommen; aber er hat nur einen einzigen Gefangenen besucht, und dieser Gefangene war ich nicht; die Details der Unterhaltung, über die Sie berichten, können daher mich nicht berühren. Eben so verhält es sich mit den Gerüchten, die sich hinsichtlich meiner in Ihrem Blatte vom 7ten d. M. befinden. Wenn ich in den harten Prüfungen, die die Vorsehung mir auflegt, sorgfältig jede Kundgebung eines eitlen und kindischen Prahlens standhaft vermeide, so glauben Sie nur, mein Herr, daß ich nichtsdestoweniger lange Leiden mit der Ruhe und dem Muthe zu ertragen weiß, die jedem Manne von Ehre ziemen. Ham, 11. Okt. 1836.

(gez.) Der Fürst von Polignac."

Aus einer Statistik der Polizei-Präfekten, die sich, seit der Kaiserlichen Regierung, bis heute auf einander gefolgt sind, geht hervor, daß die Regierung Ludwig Philipp's deren in 6 Jahren mehr verbraucht hat, als die Kaiserliche Regierung in 10, und die Restauration in 16 Jahren. Die Kaiserliche Regierung hat nur zwei Präfekten gehabt. Die Restauration hat deren nacheinander 7; seit der Juli-Revolution sind 8 verschiedene Polizei-Präfekten ernannt worden. Herr Gisquet fungirte vom vom 15. Okt. 1831 bis 11. Sept. 1836.

Die heutige Börse gab an Aufregung den bewegtesten Börsen des vergangenen Monats nichts nach. Die Spanischen Papiere sind neuerdings von 24¼ auf 22½ gefallen, und auch die Französischen Fonds sind nur etwa noch 1 pCt. von den niedrigsten Kursen des vergangenen Monats entfernt. Es waren verschiedene Gerüchte über die Spanischen und Portugiesischen Angelegenheiten verbreitet, die aber durchaus keinen Glauben fanden und mithin zu dem bedeutenden Fall der Spanischen Papiere nichts beigetragen haben können. Ein Gerücht aber, welches seit mehren Tagen zirkulirt, schien heute an Konsistenz zu gewinnen, und wäre, wenn es sich bestätigte, allerdings geeignet, den Aufschwung sämmtlicher Staatspapiere eine Zeit lang zu hemmen. Man sagt nämlich, die Gebrüder von Rothschild beabsichtigten, die bisher bestandene enge Verbindung zwischen ihren Häusern aufzuheben und vom Anfang des künftigen Jahres an ihre Geschäfte einzeln und jeder für seine alleinige Rechnung zu betreiben. Man fügte hinzu, daß der Chef des hiesigen Handlungshauses, der Baron James von Rothschild, zu diesem Zwecke in der künftigen Woche nach London reisen würde. (Bei den bisher befolgten Grundsätzen dieses Banquierhauses, das den beispiellosen Erfolg seiner Unternehmungen größtentheils der ununterbrochenen Eintracht und dem steten Zusammenwirken aller seiner Kräfte verdankte, scheint jenes Gerücht wohl noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.)

Paris, 14. Oktbr. Der König hat den Ingenieur-Lieutenant Pardon, der in Lyon an den Arbeiten zur Befreiung Dufavel's den thätigsten Antheil genommen, zum Kapitän ernannt, dem Sergeanten Peyron, der zuerst zu Dufavel gelangte, den Orden der Ehren-Legion und den übrigen bei jenen Arbeiten beschäftigt gewesenen Sappeuren, Ehren-Medaillen verliehen.

In einem Schreiben aus Toulon vom 9ten d. heißt es: „Heute morgen ist das Geschwader, das mit der Transportirung der Truppen nach Bona und Oran beauftragt ist, bei gutem Wind unter Segel gegangen. Dasselbe besteht aus den Linienschiffen „Jupiter" und Suffren", der Last-Korvette „la Fortune", den Briggs „la Durance" und „l'Egérie" und dem Dampfschiffe „Papin", im Ganzen aus 6 Schiffen, die ungefähr 4000 Mann an Bord haben können."

Der Kurier français enthält einen Artikel über die gegenwärtige Handels-Krisis, der mit folgenden Worten schließt: „Auf allen unseren großen Handelsplätzen verspürt man jetzt einen bedeutenden Geldmangel, und das Vertrauen ist sehr erschüttert. Unterschieden aber von England, wo die Ursachen der Krisis rein kommerziell sind, und wo die Spekulation die gerechte Strafe für ihre zu große Kühnheit empfängt, hängt die Krisis bei uns mit politischen Umständen zusammen, die für die Dauerhaftigkeit des Kredits Besorgnisse zu erregen geeignet sind. Der Handel leidet nicht deshalb, weil er die Wege, die ihm offen standen, gemißbraucht hat, sondern weil er bedroht ist, seine gewöhnlichen Abzugswege zu verlie-

ren, weil seine, schon seit zwei Jahren unterbrochenen Verhältnisse mit Spanien sich jetzt ganz auflösen zu wollen scheinen, und weil unsere östlichen Gränzen, die bisher der Markt für die Schweiz waren, sich in ihren vortheilhaften Verbindungen gestört sehen."

An der heutigen Börse sind die Spanischen Papiere wiederum, und zwar von 22½ auf 20⅝ gefallen, was man den niedrigeren Kursen von London zuschrieb. Man sprach heute von der Möglichkeit eines Beschlusses der hiesigen Bank zur Erhöhung des Diskonto's, und obgleich die Aktionaire größtentheils gegen diese Maßregel sind, so glaubte man doch, daß die Bank sich werde dazu entschließen müssen, da sich außer dem Reserve-Fond jenes Instituts, der gesetzlich 80 Millionen in baarem Gelde betragen muß, nur noch 18 Millionen in den Kassen der Bank befinden sollen, und man befürchten muß, daß, wenn der Zinsfuß nicht erhöht wird, alles Geld aus Frankreich nach England gehen würde.

Aus Perpignan schreibt man vom 8ten d.: „Der General Maroto, der Intendant La-Bandero und 15 andere Flüchtlinge sind heute hier eingetroffen. Der Baron Ortaffa und sein Sohn sind am 4ten d. bei Sanjuirse in einem Gefechte gegen den Brigadier Ayerba getödtet worden."

Spanien.

Madrid, 5. Oktober. Die 5 Millionen Realen, welche in Folge der Dekrete für die Konskription und die Mobilisirung der Nationalgarde eingegangen sind, haben sich als unzureichend für die Bedürfnisse der Armee erwiesen. Die ganze Summe ist der Operationsarmee übersandt worden, die seit der Abreise des Generals Cordova nichts erhalten hat. Die Reserve-Magazine sind fast ganz leer, und wenn nicht sofort Maßregeln getroffen werden, dieselben mit allem Nöthigen zu versehen, so sind die traurigsten Folgen für den Winter zu befürchten.

Der heute aus Andalusien angekommene Kurier, welcher seinen Weg durch Estremadura genommen hat, überbringt die Nachricht, daß der General-Kapitän von Sevilla nicht nur diese Stadt, sondern auch die ganze Provinz in Belagerungs-Zustand erklärt hat. Diese Vorsichtsmaßregeln sind sehr begreiflich, wenn man bedenkt, daß ein so thätiger Anführer, wie Gomez, Herr der Gebirge von Toledo und der Engpässe der Sierra Morena ist, und auf diese Weise zu gleicher Zeit drei reiche Provinzen und die Hauptstadt des Königreichs bedroht. Diese Stellung ist um so furchtbarer, als Gomez, wenn er die reiche Bevölkerung von Andalusien in Kontribution gesetzt hat, sich mit seiner Beute ungestraft in fast unzugängliche Gebirge zurückziehen kann. — Die bisher von Gomez gesperrte Landstraße nach Andalusien ist, wie wenigstens die hiesigen Zeitungen versichern, wieder frei. — Briefe aus Sevilla vom 28sten v. M. melden, daß 600 Kavaleristen der Nationalgarde nach Cordova abgegangen sind, und man hofft, sie daselbst bis auf 2000 Mann zu bringen. Zu diesem Zwecke haben die Behörden 50,000 Piaster von der Kaufmannschaft und 30,000 Piaster von der Munizipalität verlangt. — Die General-Kapitäne Quiroga und Espinosa haben die Truppen von Granada und Sevilla vereinigt, um Gomez anzugreifen. Espinosa hat die Urbanos in Ecija versammelt; auch sind noch Truppen und Artillerie aus dem Lager von St. Roch aufgeboten worden. Fünfzehnhundert Mann aus Cordova haben die Brücke von Alcolea und die Fuhrten des Guadalquivir besetzt. — Aus Cadir wird gemeldet, daß am 24sten v. M. die Marine-Brigade nach Sevilla abgegangen und von dem besten Geiste beseelt sei.

Der Globe erklärt die in den französischen Blättern enthaltenen düsteren Gerüchte über die Ursache der Krankheit des englischen Botschafters in Madrid für ganz ungegründet. „Es sind", sagt derselbe, „Briefe von Herrn Villiers von eben dem Datum, wie die, in welchen jene Gerüchte enthalten sind, nämlich vom 1sten d., hier eingegangen, worin er, wie wir zu unserer Freude hören, meldet, daß er sich schon wieder in der Genesung befinde. Herr Villiers hatte einen der in allen südlichen Klima's und besonders in Madrid beim Uebergang von der Hitze zu einer kälteren Temperatur häufig vorkommenden Fieberanfälle." Auch der Kurier versichert, daß das Gerücht, als sei ein Versuch gemacht worden, Herrn Villiers zu vergiften, bloß in dem zufälligen Umstande seinen Grund habe, daß ein Koch vom Haushalt des Botschafters entlassen worden.

Der Espannol theilt nachstehendes Schreiben aus Algesiras vom 19. September mit: „Die Agenten des Don Carlos stiften Zwietracht unter uns, und wenn die Regierung nicht energische Maßregeln ergreift, so wird der Verrath ihr alle Anhänger entführen. Gestern Morgen begannen die Wahlen; Matrosen und Schmuggler riefen: „„Nieder mit den Bewohnern von Sevilla!"" und verhinderten das Militär und die Bürger, ihre Stimmen frei abzugeben. Am Abend wurden friedliche Personen mit Dolchen verwundet. Es ist offenbar, daß eine unsichtbare Hand alle diese Unordnungen leitet, um das gegenwärtige Regierungssystem verhaßt zu machen."

(Kriegsschauplatz.) Man sieht aus den Nachrichten aus Madrid vom 5ten d. (s. oben), welche gewichtige Anstalten zur Unterdrückung des Karlistischen Anführers Gomez, welcher in Andalusien herumzieht, getroffen werden. Er ist also jedenfalls sehr gefährlich. General Sanz ist noch nicht in Oviedo eingedrungen, wie es früher verlautete. In Paris hatte die Regierung am 14ten d. folgende zwei telegraphische, in einigem Widerspruche stehende Depeschen erhalten: 1) „Gomez befand sich, den letzten Nachrichten zufolge, in Montoro und stand im Begriff, wieder über den Guadalquivir und über die Sierra zurückzugehen, um sich in die Gebirge von Volida zu werfen; diese Bewegung soll eine Folge der Demonstrationen des General-Kapitäns von Sevilla sein, der am 28sten v. M. 4000 Mann bei Carmona versammelt hatte. Sanz befand sich am 6ten d. etwa 6 Stunden von Oviedo, welches eine Garnison von 2000 Mann hat, die entschlossen ist, ihm Widerstand zu leisten. Die Portugiesische Brigade war am 2ten d. von Leon in Eilmärschen nach Oviedo aufgebrochen." — 2) „Gomez ist am 1sten d. in Cordova eingerückt; er hatte von Seiten der Einwohner einen ziemlich lebhaften Widerstand erfahren. Alaix war in Andujar, Espinosa in Fuentez und Rodil in Mora angekommen."

Portugal.

Lissabon, 2. Oktober. Im Beamtenstande ist eine umfassende Epuration im demokratischen Geiste vorgenommen worden. Ihr Werk der Sparsamkeit scheinen die Minister bis zu der höchsten Ausdehnung treiben zu wollen; sie schmeicheln sich, dadurch die Gunst des Volkes zu gewinnen und ihr Amt sich damit sichern zu können. Die Ruhe ist nicht weiter gestört worden, was man jedoch größtentheils dem Umstande zuschreibt, daß der britische Gesandte noch immer keine Instruktionen von seiner Regierung erhalten hat. Die Königin befindet sich wiederum wohl, doch ist sie, dem Anscheine nach, niedergeschlagen, und man zweifelt nicht, daß sie und der Prinz den Wunsch hegen, am Bord eines der britischen Kriegsschiffe Zuflucht zu suchen, und dann der portugiesischen Nation die Nichtigkeit ihrer durch Zwang erpreßten Anerkennung der Konstitution von 1820 zu erklären. Diese Ueberzeugung von der eigentlichen Gesinnung der Königin hat auf die große Mehrzahl der Bürger sowohl in Lissabon als auch in Porto, besonders unter den höheren und reicheren Klassen, gewirkt und sie veranlaßt, sich durchaus passiv zu verhalten. Man meint allgemein, die britische Anerkennung der gegenwärtigen portugiesischen Regierung werde so bald nicht zu erwarten sein. Von britischen Kriegsschiffen liegen auf dem Tajo der „Cornwallis", „Malabar", „Endymion", „Hastings" und „Pearl" jedes derselben bereit und im Stande, der Königin, sollte sie entkommen, alle nur mögliche Bequemlichkeit und Sicherheit zu gewähren. Ein Reisender, der mit dem Dampfschiffe von Porto angekommen war, sagt aus, das Volk habe dort gedroht, mit bewaffneter Hand gegen Lissabon zu ziehen und Dom Pedro's Herz mitzunehmen, welches im Kloster der Serra ruht. Dimissionen über Dimissionen gehen bei der Regierung ein, darunter von zwei erklärten Liberalen, Mouzinho da Silveira und Ferreira Borges, welcher Letztere in einem Schreiben an die Königin erklärte, er glaube sich durch seinen Eid gegen die Charte von 1820 gebunden, obgleich er einer von denen gewesen, welche die Konstitution am 24. August 1820 zu Porto proklamirt hätten. Heute ging das Gerücht, daß sämmtliche Räthe der Königin und noch 120 Beamte entlassen worden seien; in der Stadt herrschte die größte Verstimmung, und auch die Minister glauben sich ihrer Stellung nicht sicher. Besonders unbehaglich ist das Verhältniß des Prinzen Ferdinand, und man glaubt, daß die auswärtigen Mächte ihm Rath und Beistand gewähren würden, da sein Ehe-Kontrakt durch die neuesten Maßregeln verletzt worden. Bei aller Abneigung gegen die Konstitution scheint dieselbe dennoch durch das Militär aufrecht gehalten zu werden. In Algarbien treten die Miguelisten drohend auf, und der mehr erwähnte Guerilla-Chef Remeschido befindet sich mit 500 Mann in dem ungestörten Besitze von Odemira und hat allen bis jetzt gegen ihn abgesandten Truppen-Abtheilungen Trotz geboten. (Engl. Bl.)

Belgien.

Brüssel, 15 Oktober. Der König reist heute Nachmittag von hier nach Paris ab; die Abwesenheit Sr. Majestät wird jedoch nur von sehr kurzer Dauer sein. Die Königin und der Kronprinz bleiben in Laeken.

So eben ist das berühmte Gedicht von Reinecke Fuchs, in Flamändischer Sprache, eines der interessantesten Denkmäler der alten Flamändischen Literatur, wovon das Manuscript für 4000 Fr. von der Belgischen Regierung in London erstanden worden, bei Gyselinck in Gent im Druck erschienen.

Schweiz.

Neuchatel, 11. Oktober. Das gesetzgebende Corps hat heute folgenden Instruktionsantrag des Staatsraths mit 66 gegen 9 Stimmen angenommen; Die Gesandtschaft soll beauftragt werden, zu erklären, daß der Stand Neuchatel, mit Bezugnahme auf das von seiner Gesandtschaft auf der letzten Tagsatzung in der Angelegenheit Conseil's abgegebenen Votum, erachtet, man müsse Frankreich die Genugthuung leisten, welche dasselbe nach dem im Völkerrecht angenommenen Grundsätzen und in Uebereinstimmung mit den alten freundschaftlichen Verhältnissen der Schweiz zu Frankreich zu fordern berechtigt ist; in Bezug auf die Verhältnisse der Schweiz zum Auslande im Allgemeinen soll die Gesandtschaft darauf bestehen, daß diese Verhältnisse auf dem Fuße eines guten Vernehmens erhalten werden. — Die Grenzsperre wird da und dort mit großer Strenge, anderwärts gar nicht vollzogen. Bei Genf wurde einigen Schweizern, welche Landgüter auf Franz. Gebiet besitzen, nicht einmal die Heimkehr gestattet. Ein Engländer, der, trotz des Verbotes, aus Genf sich nach Ferney begab, wurde für zwei Stunden in Verhaft gesetzt, ließ sich dies bescheinigen, und schrieb an sein Ministerium. Aus Genf sind bereits viele Aufträge zum Verkauf Franz. Fonds nach Paris abgegangen. In Yverdon haben sich mehre angesehene Männer zu einem Aufrufe an ihre Mitbürger vereinigt, um Beiträge für alle diejenigen zu sammeln, die durch die Sperre brotlos werden sollten. Auf der Gränze des Bisthums, dessen Einwohner in täglichem und stündlichem Verkehr mit Frankreich stehen, sind mehrere Schweizer, die den Markt eines Französischen benachbarten Dorfes besuchten, durch Gensd'armen zurückgewiesen worden. Ganz in der Nähe, auf einem andern Gränzpunkt, ist der Verkehr noch frei. Kinder bis zu sieben Jahren dürfen überall durchpassiren. — Zwischen Genf und Lyon gehen alle Geld- und Waarensendungen ungehindert fort. — Nach Berichten von Reisenden ist von nun an auf der Hüninger Gränze der Eintritt für Schweizer nach Frankreich nur dann gestattet, wenn sie Pässe bei sich führen, die von der Französischen Gesandtschaft vor dem 28. Sept. ausgestellt wurden. Waaren dürfen durchpassiren, sofern die Fuhrleute keine Schweizer sind.

Italien.

Neapel, 1. Oktober. In der Nacht vom 28sten zum 29sten v. M. wurde hier ein Versuch gemacht, in der Königl. Bank einzubrechen, wo eine Baarschaft von ungefähr 20 Mill. Dukati in Gold und 5 Mill. Dukati in Piastern aufbewahrt liegt. Ein oder zwei Individuen wußten mittelst falscher Schlüssel und Brechwerkzeuge die Thüren zu öffnen, und führten ihre Mithelfer, 15 bis 16 an der Zahl, worunter auch ein Angestellter der Bank, in der Nacht ein. Sie gelangten glücklich bis an die Gemächer, wo sich die acht Kassen der Bank befinden. Am folgenden Tage, einem Donnerstag, bleibt die Bank immer geschlossen, was den Dieben sehr zu statten gekommen wäre. Während sie indessen mit leisen Schritten in den finstern Gängen herumirrten, wurden von außen die fünf Ausgänge des Gebäudes mit starken Wachen besetzt; die Polizei, die schon am Abend vorher durch einen Mitwisser des Vorhabens davon unterrichtet worden, folgte ihnen durch die dunkeln Treppen und Korridors, und überraschte sie

eben, als sie mit dem Oeffnen der Zimmerthüren beschäftigt waren. Es fielen jedoch nur fünf in ihre Gewalt; die übrigen entsprangen durch einen unbesetzten Ausgang; man hofft, daß sie der Gerechtigkeit nicht entgehen werden. — Seit einiger Zeit kursiren an der hiesigen Börse mehre Obligationen spanischer 5prozentiger perpetuirlicher Rente, in Don Carlos Namen ausgestellt, als Modelle, um Liebhaber dafür zu suchen. — Die Krankheit an der Ostküste unseres Reichs, längs dem adriatischen Meere, nimmt sehr überhand. Die Menschen, welche davon überfallen werden, sterben in wenigen Stunden. Als einziges Rettungsmittel, wenn es gleich Anfangs angewendet werden kann, zeigte sich bisher Oel mit Citronensaft. Obgleich Viele behaupten, daß es nichts anderes als die asiatische Cholera sei, so scheint doch die Regierung anderer Meinung, da zwischen jenen Provinzen und hier nicht die mindeste Sperre besteht, während sie doch gegen das Ausland ihre strengen Maßregeln fortdauern läßt. Die Kommunikation mit Rom ist zwar wieder erlaubt, doch nicht ohne Quarantäne. Eben so ist Alles, was von Marseille, Genua und Livorno kommt, obgleich der Gesundheitszustand dort sehr gut ist, fortwährend einer Quarantäne unterworfen. — Der Vesuv hat seit einiger Zeit beständig sehr stark geraucht. — Im Getreide wurden in den letzten Tagen sehr bedeutende Geschäfte gemacht, und die Preise stiegen bis auf $19\frac{1}{2}$ Carlini für den Tomolo. Auch das Oel zieht immer mehr an. Die 5prozentige Rente steht auf $100\frac{1}{8}$. — Nachschrift. Bei der näheren Untersuchung des obenerwähnten Diebstahlsversuchs in der Bank zeigte es sich, daß die Diebe das Finanzgebäude in Brand zu stecken beabsichtigt hatten. Wahrscheinlich wollten sie die Unordnung benutzen, um zu entfliehen. Es war ein förmliches wohl durchdachtes Komplott. Zugleich waren die Diebe mit allen möglichen Instrumenten versehen. Den ersten Polizei-Agenten und Gendarmen, die sich ihnen näherten, wurden ganze Säcke feinen Staubes in die Augen geworfen. Der eine Angestellte hatte die Erlaubniß bekommen, in dem Gebäude zu schlafen, da er Schulden halber nie vor Sonnenuntergang ausgehen konnte. — Es scheint nun erwiesen, daß die längs der adriatischen Küste herrschende Krankheit die wirkliche Cholera ist; man wollte einen Kordon gegen jene Küste bilden, aber der König will kein Militär dazu hergeben, wahrscheinlich damit die Hauptstadt nicht von Truppen entblößt sei, falls die Krankheit zu ihr vordringen sollte. Allerdings könnte sie bei der Beschaffenheit unseres Volkes leicht Unruhen veranlassen. (Allg. Ztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Oktober. Vorgestern fand die feierliche Einweihung des neuen Universitätsgebäudes statt. Um 12 Uhr betraten Se. Majestät der König nebst Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Christian und Ferdinand, und Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Prinzen Wilhelm von Hessen und Gefolge den Festsaal. — Darauf betrat der Etatsrath und Professor Werlauff den Redestuhl und entwickelte in einer historischen Schilderung, wie die Veränderung in den Universitäts-Gebäuden, in drei verschiedenen Epochen, mit der eigenen Organisation der Universität in Verbindung gestanden. Nun trat eine Deputation der Studenten in den Saal und überreichte Sr. Majestät ein Exemplar eines vom Professor O. Bang verfaßten Gesanges mit einer schönen Melodie von Herrn Kröjer, der von zwölf Studirenden ohne Instrumental-Begleitung abgesungen wurde. Se. Maj. geruhten von Ihrer Tribune herabzutreten und den Studenten in den huldreichsten Ausdrücken zu danken.

Afrika.

Man schreibt aus Algier vom 3ten d. M.: „Alle disponiblen Schiffe werden jetzt benutzt, um Truppen nach Bona zu bringen; das 17te Regiment ist bereits dahin abgegangen und es werden ihm Artillerie und Ingenieure auf dem Fuße folgen. Der General Trezel hat sich auf seinen Posten begeben, um die Vorbereitungen zu der Expedition nach Konstantine, die am 20sten d. M. abgehen soll, zu beschleunigen. Die Expedition nach Medeah und Miliana ist beschlossen. Der Marschall wird an der Spitze von 4000 Mann nach dem Lager an der Chiffa aufbrechen und in Blida eine Garnison zurücklassen."

Amerika.

New-York, 24. September. Das hiesige berühmte Bowery-Theater ist in Flammen aufgegangen. — Die Provinzen St. Pedro, do Rio Grande do Sul und namentlich Para bieten Beispiele von unerhörter Grausamkeit dar. In der ersteren sind Menschen ermordet, ihre Glieder durch die Straßen geschleppt und öffentlich versteigert worden. In der letzteren sind dergleichen Auftritte noch gewöhnlicher. Unter den zerstörten Gebäuden, mitten in den Flammen, die einen Theil der Stadt verzehrten, wurden Mordthaten mit so kaltem Blute verübt, als ob man sich auf der Jagd befände.

Miszellen.

(Kunst-Nachricht.) Am 17. d. hielten Vertreter der Kunstvereine zu Königsberg, Danzig, Stettin, Breslau, Potsdam, Magdeburg, Halle, Halberstadt, Braunschweig, Münster, und der Kunstvereine aus den Rheinlanden, Westphalen, Sachsen und Kurhessen eine Versammlung zu Berlin. Hier wurde beschlossen, daß künftig ein jeder dieser Kunstvereine alle 2 Jahre ein bedeutendes größeres Gemälde, entweder durch Bestellung oder durch Ankauf von der Staffelei, zur gegenseitigen Mittheilung für die Ausstellungen der zu solchem Zwecke verbundenen Vereine erwerben solle, so daß ein solches Kunstwerk erst nach beendetem Kreislaufe solcher Mittheilungen zur freien Verfügung des Besitzers gestellt werde. Sollten mehrere Vereine zu einer solchen gemeinsamen Erwerbung sich verbinden, so soll der Beitrag eines jeden Einzelnen mindestens 500 Rthlr. sein. Für 1837 soll der Ausstellungs-Cyklus im Januar mit Königsberg beginnen, worauf Danzig, Stettin und Breslau folgen. Im Jahre 1838, wo die Vereine jenseits der Elbe Ausstellungen veranstalten, macht Magdeburg den Anfang, worauf Halle, Halberstadt, Braunschweig, Kassel und Münster folgen. Da indessen, außer den alle 2 Jahre wiederkehrenden Haupt-Ausstellungen, einzelne bedeutende Kunstwerke zu außerordentlichen Ausstellungen Gelegenheit zu geben pflegen, so wurde beschlossen, daß, wenn einer der Vereine Gemälde für solchen Zweck anzuschaffen oder zu empfangen hofft, derselbe gehalten sei, dieses seinem Vereins-Cyklus anzuzeigen und sich für ihn mit zu verwenden. Um den Geschäftsgang für solche und ähnliche Fälle zu vereinfachen, wählte jeder Cyklus einen Hauptgeschäftsführer, und zwar für 1837 und 1838 Herrn Justizrath Remy für die östlich, und Herrn Rendant Ribbeck für die westlich von der Elbe gelegenen Städte.

(Literarische Notiz.) In einem Hause in dem Dorfe Saint-Port bei Corbeil hat man eine Mappe mit Papieren gefunden, worunter eine Masse von bisher unbekannten Briefen Moliere's an Hrn. Jasmin, Schatzmeister des Königs. Man findet in denselben mehre Gedichte, die sich in keiner Ausgabe der Werke Moliere's vorfinden. Es steht zu erwarten, daß dieser literarische Fund dem Publikum nicht vorenthalten werden wird.

(Madame Taccini) hat die Feuerprobe des Gesanges in der italenischen Oper zu Paris bestanden, sie gab als Somnambula das glänzendste Debut, was seit drei Jahren daselbst statt hatte. Bei dieser Gelegenheit berichtet ein Pariser Korrespondent über die Debuts der berühmtesten Sängerin Europa's bei der Pariser italienischen Oper, wie folgt: „Seitdem Pasta die Große, Fodor-Mainvielle die Geschmackvolle, Sontag die Zierliche, Malibran die Gluthvolle, Schröder-Devrient die Pathetische, und Grisi die Gewandte, hier das große Gesangs-Examen bestanden, streben alle Sänger, hier ihren europäischen Ruf zu gründen. Wir erinnern nur, daß Mad. Schröder-Devrient als Fidelio begeisterte, und in italienischen Geläufigkeits- und Geschwindigkeits-Partieen Fiasco machte. Ungher gefiel nie als Zerline; Tibaldi fiel jämmerlich durch, und trat nie wieder bei uns auf, Gueditta-Grisi gefiel so so; Mad. Tomconi, Carradori u. s. w., die anderwärts entzückten, entzückten uns nie.

(Todesfall.) Der durch mehre ästhetische Schriften bekannte Professor Amadeus Wendt ist am 15ten d. in Leipzig, an den Folgen einer Nervenlähmung gestorben.

(Herr v. Raumer) ist aus England nach Berlin zurück gekommen, aber durch eine Verletzung, die er sich beim Besteigen des Dampfschiffes zuzog, ans Lager gefesselt. Seine in den englischen Archiven gesammelten Materialien sollen namentlich über den amerikanischen Krieg und die Ereignisse vor Ausbruch der französischen Revolution wichtige Aufschlüsse erwarten lassen. (Allgem. Ztg.)

Die beiden Unbekannten.
(Logogriph.)

Ei, seht dort die zwei Männer gehn,
Die Beid' auf's Wasser sich verstehn;
Der i bringt es in's rechte Gleis,
Daß o es bringt, bringt ihm nicht Preis;
Der i mißt leicht des Wassers Stand,
Beim o nimmt sehr es überhand;
i leitet's ab zum Aquädukt,
Der o in's wäß'rige Produkt.

Julius Sincerus.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 22. October 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{5}{12}$	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	$150\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	$6.23\frac{1}{3}$	$6.22\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{3}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{3}$	100
Dito	2 Mon.	$99\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{6}$
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	$101\frac{11}{12}$	—
Augsburg	2 Mon.	—	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	113	—
Poln. Courant	$102\frac{1}{2}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{3}{8}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	62
Breslauer Stadt-Obligationen	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	90	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	104	—
Schles. Pfandbr. von 1000 R.	4	—	$105\frac{7}{8}$
dito dito — 500 —	4	—	106
dito dito — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

22. Oktbr.	Barometer	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
6 Uhr früh	28″ 0, 78	+ 7,6	+ 4, 6	+ 4, 6	N. 31°	überzogen
2 Uhr Nm.	28″ 1, 00	+ 8,0	+ 6, 8	+ 5, 2	NW. 23°	große Wolken

Nacht + 4,6 (Temperatur.) Oder + 8, 9

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 249 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 24. Oktober 1836.

Theater-Nachricht.

Montag, den 24sten Oktober: Eulenspiegel, Wiener Lokalposse mit Gesang in 4 Akten. Musik von A. Müller. Vorher: Der Hirsch, Schauspiel in 2 Akten von C. Blum.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 26. Oktober, Abends um 6 Uhr, wird Herr Professor Prudlo über den sogenannten hohen Fall im Gesenke einen Vortrag halten, und Herr Hauptmann a. D., Prof. Dr. von Boguslawski, einen weitern Bericht über die hiesigen magnetischen Beobachtungen abstatten.

Gewerbeverein.

Geometrie für Gewerbtreibende: Dinstag, 25. Oktober, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Gönnern und Freunden empfehlen sich als ehelich verbunden:

Breslau den 22. Oktober 1836.

Auguste Wolter, geb. Lick.
Carl Wolter.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh, kurz nach vier Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Adelheide geb. Thielmann, von einem muntern Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an. Breslau den 21. Oktober 1836.

C. H. Herdtmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Emilie geb. Schärf, von einer gesunden Tochter, beehrt sich ergebenst anzuzeigen: Perschütz den 20. Oktober 1836.

Schneider, Pastor und interim. Superintendent.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden entschlief heute Abend meine innigst geliebte Frau, Albertine Schäfer, geborne Sarganeck, am Nervenfieber, in einem Alter von 39 Jahren 8 Monaten, zu einem bessern Leben, welches ich allen entfernten Anverwandten, Freunden und Bekannten hiermit, vom tiefsten Schmerze durchdrungen, ergebenst bekannt mache. Pleß, den 20. Oktober 1836.

Schäffer,
Fürstlich Plessischer Kammer-Rath.

Meine Wohnung ist Ohlauer-Straße Nr. 43 eine Treppe hoch, im Hause des Kaufmann Hrn. J. C. C. Müllendorf beim Schauspielhause.

Breslau den 21. Oktober 1836.

Der Landgerichtsrath Szarbinowski,
Justiz-Kommissarius beim Königl. Stadtgerichte.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Hausbuch für Mütter.

Von Unterzeichneter wurde so eben an alle solide Buchhandlungen versendet und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau bereits angekommen und zu haben:

Diätetik für Frauenzimmer und Kinder im gesunden und kranken Zustande;

nebst Anleitung, die eigenthümlichen Krankheiten derselben zu erkennen, und Anweisung zu zweckmäßiger Krankenpflege und erster Hülfe bei den Vergiftungen und dem Scheintode.

Von

Karl Behr,

Doktor der Medizin, korrespondirendem Mitgliede des Vereins für Heilkunde in Preußen und der Hufeland'schen Gesellschaft in Berlin, Ehrenmitgliede des Apothekervereins im nördlichen Deutschlande und praktischem Arzte in Bernburg.

Preis, elegant in Leinwand gebunden, 1 Thlr. 12 Gr.

Der rühmlichst bekannte Verfasser bietet in diesem Werke, welches, fern von aller Charlatanerie, in einer gebildeten und zu Herzen dringenden Sprache seine Lehren und Warnungen mittheilt, sorglichen Frauen einen auf lange, ärztliche Erfahrung gegründeten Leitfaden zu Vermeidung und Behandlung aller Frauen- und Kinderkrankheiten. Tüchtige Aerzte prüften das Buch und fanden es ihrer wärmsten Empfehlung um so mehr würdig, als sie fanden, daß es, ganz im Gegensatze zu den gewöhnlichen populären Schriften dieses Faches, besonders für gebildete Mütter sich eigne, und diesen gewiß ein wahrer Schatz, ein sicherer Rathgeber in allen Krankheitsfällen seyn würde. Dies ist der Zweck des Hrn. Verf. und der Verlagshandlung; möge er erkannt und durch freundliche Theilnahme realisirt werden! Ein zweckmäßigeres Geschenk für junge Frauen dürfte in der deutschen Literatur schwerlich zu finden seyn; das Aeußere des Buches ist höchst elegant.

Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist zu haben:

Semilasso in Afrika.

Aus den Papieren des Verstorbenen.
5 Theile, mit einem Atlas.

Erster Theil: Algier. Zweiter Theil: Algier, Bougie, Bone. Dritter Theil: Biserta, Tunis. Vierter Theil: Reise in das Innere des Königreichs Tunis, Sauwan, Keruan, Sfax, Susa. Fünfter Theil: Land der Beduinen. Die alten Städte Sufetula, Collonia Scillitana, Hydrah, Thugga, Sicca Veneria u. s. w. Tunis, Schluß.

Jeder Theil 2 Thlr.

Der Atlas, welcher erst in einigen Wochen fertig wird, enthält: 1. Ansicht von Algier. 2. Bivouac in Khraschna. 3. Der Bei im Audienzsaal. 4. Ankunft beim Sauwan. 5. Ansicht von Tunis. 6. Villa des englischen Consuls. 7. Halt bei Thugga.

Schwarz 3 Fl. 30 Kr., kolorirt 6 Fl.

Hallbergersche Verlagshandlung.

Bei Fürst in Nordhausen ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Wunder über Wunder,

oder: die enthüllten eleusinischen Geheimnisse. Eine deutliche Anweisung, wie man eine Menge überraschender, leicht auszuführender und größtentheils noch ganz unbekannter Kunststücke ausführen kann. Aus dem Nachlasse der berühmtesten Taschenkünstler. Herausgegeben und allen Freunden heiterer Laune gewidmet von Hilarius Pfiffikus, reisendem Künstler. 12. 1835. br. 10 Sgr.

Man lese diese Wunder und man wird über den menschlichen Scharfsinn erstaunen. Ohne Kostenaufwand sind die Kunststücke auszuführen und werden daher auch den Freunden des Frohsinns eine willkommene Erscheinung sein.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Wie ist Armuth

in den deutschen Staaten zu verhüten und dagegen allgemeiner Wohlstand zu verbreiten, trotz aller Einwendungen? Nebst vorangehenden allgemeinen Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand der Menschen in Europa, mit besonderer Bezugnahme auf Deutschland. gr. 8. geh. Preis 10 Sg.

In einer kleinen Schrift, unter dem Titel:

Die Lehre vom heil. Abendmahle, von der kirchenhistorisch-symbolischen Seite aufgefaßt, und in Beziehung auf die neuesten versuchten kirchlichen Trennungen, nochmals erwogen, — ein Beitrag zur Förderung des Kirchenfriedens rc.

habe ich die schwankenden, irrigen Urtheile über die bekannten bedauerlichen Bewegungen in unserer evangelischen Kirche zu berichtigen und zu fixiren, dadurch aber der Verbreitung unrichtiger Ansichten von einer so wichtigen Angelegenheit vorzubeugen versucht. Ohne Jemandes Persönlichkeit unsanft zu berühren, habe ich mich blos an die Sache selbst gehalten, und sie, nach meiner besten, d. h. lange geprüften Einsicht, für nicht ganz Befangene, möglichst ins Licht zu setzen gesucht. Wer mit mir glaubt, daß der ohnedem schon zerspaltenen Kirche nicht durch Trennungen und Absonderungen, sondern allein nur durch gemeinschaftliches Festhalten an dem Kern und Wesen des Evangeliums gedient sei, der lese, prüfe und beherzige.

3 Bogen stark, brochirt, für den Preis von 4 Sgr. zu haben in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.

K. F. Hoffmann,
Director emeritus des K. Waisenhauses und Schullehrer-Seminars in Bunzlau.

Im Literatur-Komptoir in Hamburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp. in Breslau** zu haben:

Meldola, A., Die Produkten- oder Kolonialwaaren-Kunde, enthaltend die Beschreibung der Waaren in alphabetischer Ordnung, die Usancen bei ihrem Verkaufe, die Erkennungszeichen ihrer Qualität, die Art und Weise ihrer Aufbewahrung für längere Zeit, die Erkennungszeichen der verfälschten Waaren, verschiedene Zölle (den Stader-Zoll), und Calculationen nach wirklichen Fakturen. Unter Mitwirkung mehrerer Geschäftsleute bearbeitet. gr. 8. Geheftet. Preis 2 Rtlr. 10 Sgr.

Predigt-Anzeige.

Bei Eschrich und Komp. in Löwenberg ist erschienen und daselbst, wie in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Graß, Barth u. Komp.) für den Preis von 2 Sgr. geheftet zu haben:

„Wie ist es gekommen, daß die Sorge für die Verbreitung der Bibel eine allgemeine Angelegenheit der Christenheit geworden ist?" Predigt am Bibelfeste, den 28. Septbr. 1836 in der evangelischen Kirche zu Bunzlau gehalten vom Pastor prim. Fr. Fricke.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin (in Glatz bei A. J. Hirschberg) zu haben:

Histoire de Napoléon et de la grande armée pendant l'année 1812, par le général Comte de Ségur.

Mit grammatischen und erläuternden Anmerkungen und einem Wörterbuche. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Die venerischen Krankheiten.

Ein Beitrag zur Pathologie und homöopathischen Therapie derselben,
von
Dr. Attomyr.
Preis 6 Gr.

Repertorium der Thierheilkunde nach den homöopathischen Grundsätzen,

oder:
alle bis jetzt bekannten homöopathischen Krankheitsheilungen und Erfahrungen an Thieren.

Sauber brosch. Preis 21 Gr.

Dieses, für den mit seiner Kunst fortschreitenden Thierarzt, als auch für seinen Viehstand

besorgten Landwirth, so wie überhaupt für jeden Thierbesitzer unentbehrliche Handbuch enthält einen leicht faßlichen und gründlichen Unterricht über die Krankheiten sämmtlicher Hausthiere, der Haus- und Stubenvögel und deren homöopathische Heilung.

Leipzig, den 6. Oktober 1836.

Ludwig Schumann.

In Carl Cranz Musikalien-Handlung

(Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

Erinnerung an Gräfenberg

von

J. N.

Vierstimmig oder für eine Singstimme mit

Pianofortebegleitung,

in Musik gesetzt

von

Ernst Richter.

5 Sgr.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß der am 23ten Juni 1834 verstorbenen Juliane Beate geschiedenen Schmidt geb. Wiegand, am 4. Oktober d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 3. Februar 1837 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichtsrath von Studnitz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel von Bekanntschaft die Herren Justizrath Pfendsack, Justiz-Kommissarius Hirschmeyer und v. Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 4. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des Kaufmann Zipfel, am 19. Mai c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger

auf den 31. Januar 1837 V. M. 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath v. Studnitz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizrath Pfendsack, Justiz-Kommissarius von Uckermann und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 27. September 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
1ste Abtheilung.
von Blankensee.

Aufforderung.

Der ehemalige Ziergärtner Gottlob Korneck, oder seine Erben, bis zum Jahr 1819 zu Queutsch bei Zobten, wird hiermit aufgefordert, seinen jetzigen Wohnort, zur Mittheilung einer ihm nützlichen Nachricht, mir anzuzeigen.

Breslau, den 22. Oktober 1836.

Der Justiz-Rath Morgenbeßer,
Schweidnitzerstraße Nr. 28.

Bekanntmachung wegen Holzverkauf.

Es sollen aus den pro 1837 zum Abnutz bestimmten Schlägen in den diesseitigen Königlichen Forsten folgende Bau-Nutzhölzer in dem dazu anberaumten Termine, den 16. November dieses Jahres, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

Laufende Nr.	Namen der Oberförstereien.	Kiefern. über und 1½-griffige	Kiefern. Balken und Klötzer.	Kiefern. Riegel u. Platten.	Kiefern. Sparren.	Kiefern. Summa.	Fichten und Tannen. über und 1½-griffige	Fichten und Tannen. Balken und Klötzer.	Fichten und Tannen. Riegel u. Platten.	Fichten und Tannen. Sparren.	Fichten und Tannen. Summa.
		Stämme.					Stämme.				
1	Paruschowitz	—	33	1233	420	1686	—	50	473	122	645
2	Proskau	14	130	450	140	734	36	69	187	106	398
3	Grudschütz	—	167	601	170	938	—	—	—	—	—
4	Dembio	361	443	296	41	1141	—	—	—	—	—
5	Poppelau	—	426	949	814	2189	—	452	1064	533	2049
6	Kupp	321	677	1437	371	2806	3	11	38	40	92
7	Dambrowka	388	949	589	13	1939	78	131	53	—	262
8	Budkowitz	15	46	79	18	158	2	4	1	—	7
9	Bodland	56	148	208	—	412	16	30	31	—	77
10	Cosel	—	84	190	105	379	—	23	88	70	181
	Summa	1155	3103	6032	2092	12382	135	770	1935	871	3711

Zahlungsfähige Käufer werden eingeladen, sich in dem oben genannten Termine im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Königlichen Regierung vor dem ernannten Kommissarius, Herrn Regierungs- und Forst-Assessor Krause einzufinden, und ihre Gebote abzugeben.

Die Holz-Quantitäten werden der Zahl und Beschaffenheit nach im Licitations-Termin speziell bezeichnet, den Kauflustigen aber auch vorher schon im Walde von dem betreffenden Forstbeamten auf Verlangen vorgezeigt werden.

Die Bedingungen sind jeder Zeit in unserer Forstregistratur, so wie auch am Termine selbst, einzusehen. Ein Viertheil des Werths der erkauften Hölzer muß bei Abgabe des Gebots in der Licitation zur Sicherheit des letzteren deponirt werden, und wird im Licitations-Termine der Zuschlag erfolgen, sobald die Taxe erfüllt oder überstiegen wird. Oppeln, den 15. Oktober 1836.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Toster Kreise belegenen, im Jahre 1835 landschaftlich Behufs der Subhastation auf 22806 Rthlr. 16 Sgr., zum Pfandbriefs-Kredit auf 22381 Rthlr. 13 Sgr. abgeschätzten Ritterguts Koppinitz, für welches in termino den 10. September d. J. 16500 Rthlr. geboten worden, ein neuer Termin auf den 23. Dezember 1836 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor v. Ohlen in unserem Geschäftsgebäude hierselbst anberaumt worden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 20. September 1836.

Kgl. Oberlandesgericht von Oberschlesien. Sack.

Bekanntmachung.

Das auf der Mehlgasse sub Nr. 15 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 9, belegene Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1836 beträgt nach dem Materialienwerthe 6909 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 6262 Rthlr. 22 Sgr. 8 Pf.

Der Bietungs-Termin steht

am 29. November 1836 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath v. Studnitz im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte, und der neueste Hypothekenschein so wie die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden zu diesem Termine der Johann Friedrich Wilhelm Poser, der Goldarbeiter Christian Daniel Heinrich Jäckel und der Kaufmann Joel Göttheiner oder deren Erben öffentlich vorgeladen.

Breslau, 29. April 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Prüfung von Forstlehrlingen.

Freitag den 4ten und Sonnabend den 5ten November wird die Prüfung der sich gemeldeten Forstlehrlinge hierselbst stattfinden.

Es können an diesen Tagen auch diejenigen sich bisher noch nicht gemeldeten Forstlehrlinge geprüft werden, welche im Bezirk der hiesigen Forst-Inspektion die Forst- und Jagdwissenschaft vorschriftsmäßig erlernt haben; es müssen sich dieselben übrigens am erstgedachten Prüfungstage des Morgens um 8 Uhr mit einem von ihrem Lehr-Principal ausgestellten Lehr-Atteste bei der Unterzeichneten melden.

Schlüßlich wird bemerkt, wie Lehrlinge, welche in einem anderen als dem Breslauer Regierungs-Bezirk ihre Lehrzeit vollbracht, bei der hier vorzunehmenden Prüfung in keinem Fall zugelassen werden können.

Scheidelwitz, den 21. Oktober 1836.

Die Königliche Forst-Inspektion.
v. Rochow.

Das, dem Königl. Fiskus eigenthümlich angehörende, auf der Klostergasse in Frankenstein belegene, in dem desfallsigen Hypothekenbuche Tom. III. Nr. 182. Fol. 461 verzeichnete Haus nebst Zubehör, soll, hoher Bestimmung gemäß, im Wege der öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden veräußert werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 6. Dezember d. J. in dem Königlichen Unter-Steuer-Amte zu Frankenstein vor dem Unterzeichneten angesetzt.

Kaufliebhaber werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lizitations-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit bei dem vorgenannten Unter-Steuer-Amte eingesehen werden können.

Mittelwalde, den 19. Oktober 1836.

Der Königliche Ober-Zoll-Inspektor
Baron v. Löwen.

Auktions-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß in termino den 12. November d. J. 1 Centner Makulatur-Papier an den Meistbietenden und 41 Pfund dergleichen zum Einstampfen bestimmtes an Papiermüller verkauft werden sollen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden, an dem bestimmten Tage Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichts-Lokale hierselbst zu erscheinen.

Habelschwerdt, den 28. September 1836.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Ignatz Tyroll zu Woschczütz beabsichtigt, bei seiner Mahlmühle gegen Aufhebung eines Mahlgangs eine Brettmühle ohne Veränderung des Fachbaums aufzubauen.

Dem §. 7. des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 zufolge, wird diese Mühlen-Veränderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und diejenigen, die gegen diese neue Anlage rechtliche Einsprüche zu machen vermeinen, werden aufgefordert, diese binnen 8 Wochen bei mir anzumelden, widrigenfalls ohne Weiteres der landesherrliche Konsens höhern Orts nachgesucht werden wird.

Pleß den 17. Oktober 1836.

Der Kreis-Landrath v. Hippel.

Aufforderung.

Auf Antrag des Freigärtners Gottfried Mücke zu Burgwitz wird der an Weihnachten 1830 von dort abgegangene damalige herrschaftliche Wirthschafts-Beamte Aßmann, dessen Aufenthalt jetzt gänzlich unbekannt ist, hierdurch öffentlich aufgefordert, die dem Mücke bei seinem Abgange zur Aufbewahrung übergebenen Sachen binnen längstens 4 Wochen abzuholen, widrigenfalls nach Ab-

lauf dieser Frist mit deren öffentlichem Verkauf verfahren und die Auktionslosung nach Abzug der Kosten ad depositum genommen werden wird.

Breslau, den 14. Oktober 1836.

Das Gerichts-Amt für Burgwitz.

Bekanntmachung.

Der Bürger und Branntweinbrenner Franz Gewalle und seine Ehefrau Johanne Marie Elisabeth geborne Borchwitz, verwittw. Gammert (Mehlgasse Nr. 12 wohnhaft), haben die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Breslau, den 13. Oktober 1836.

Das Königliche Stadt-Gericht II. Abtheilung.

Krüger.

Auktion.

Am 28sten d. M. Vorm. 9 Uhr, sollen im Wallfisch vor dem Nikolaithore einige Kleidungsstücke, ein Gebett Bette, einige Meublesstücke, mehrere Schank-Utensilien, als: Bänke, Tische, Flaschen, Gläser rc., ein Billard mit Zubehör und drei gläserne Kronleuchter, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 23. Oktober 1836.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Am 24sten d. Mts., Vormittags um 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein herrenloser Hund öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 19. Oktober 1836.

Mannig, Aukt. Kommissarius.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 27sten d., Vormitt. von 9 und Nachmitt. von 3 Uhr an, werde ich im Pokoihofe, im Hofe rechts die zweite Thüre eine Stiege hoch, für auswärtige Rechnung 500 Flaschen Würzburger, 300 Flaschen Rothwein, 100 Flaschen 27r Liebfrauenmilch, 100 Fl. 22r Forster und 100 Fl. 27r Rüdesheimer Berg versteigern, worauf ich Weinkenner aufmerksam zu machen mir erlaube.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Danksagung.

Wenn die Freude nach Mittheilung verlangt, wie der Schmerz, so wird man mein nicht zu widerstehendes Verlangen, womit ich meinen Dank in diesen Zeilen ausspreche, auch dann entschuldigen, wenn Niemand in den Spiegel der Leiden, die ich erduldet, schauen dürfte. Wegen seit zwei Jahren ununterbrochenen, qualvollen, allen Mitteln trotzenden Unterleibs-Beschwerden, aber keinesweges wegen meines furchtbaren, mit dauerndem Erbrechen begleiteten, alle 8 bis 14 Tage mich gewöhnlich 24 Stunden höchst marternden, dann aufhörenden, aber keinen Tag vor dessen Rückkehr gesicherten, hysterischen Kopfschmerzes, suchte ich Hülfe beim Herrn Hofrath Dr. Schwan. Von der letztgenannten Krankheit konnte ich um so weniger Heilung ahnen, als ich daran schon 33 Jahre laborirte, und sie im Verlauf meines Lebens selbst von Meistern der Kunst für unheilbar erklärt wurde. Doch von beiden Uebeln bin ich durch den Herrn Hofrath Dr. Schwan gänzlich befreit, und erfreue mich jetzt in meinem 54sten Jahre einer so vollkommenen Gesundheit, die nur das Bild meiner frühesten Jugend mir noch vorhält. Zu groß und freudig ist mein Dank, um ihn aussprechen zu können, und mein Wunsch nicht minder, daß dieser würdige Arzt unverkümmert lange Zeit segensreich menschliche Leiden mildern und heilen möge.

Breslau, den 21. Oktober 1836.

Henriette Herr,
Tochter des weiland Pastor Herr zu Schreibendorf, Friedrich Wilhelmsstraße Nr. 6.

Haus-Verkauf.

Eigenthümer, die ihr auf dem Ringe oder in dessen Nähe belegenes Haus unter soliden Bedingungen zu verkaufen geneigt sein sollten, mögen unter der Adresse T. H. dem Justitiarius Platz (Ursulinerstraße Nr. 14) darüber unmittelbar Nachricht ertheilen.

Ein Lehrer, der gründlichen Unterricht in der Musik ertheilt, wünscht noch einige Stunden; das Nähere Weißgerber- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 13. eine Stiege.

Etablissement.

Da ich seit kurzem eine

Damen-Putz-Handlung
(Riemerzeile Nr. 9),

etablirt und am heutigen Tage eröffnet habe, so erlaube ich mir hiermit, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit einer großen Auswahl der modernsten Hauben und Hüte versehen bin, und solche zur geneigten Abnahme empfehle. Auch werden Bestellungen jeder Art aufs billigste und eleganteste besorgt werden. Breslau, den 24. Oktbr. 1836.

Christiane Dunker.

Nützliche Anzeige.

Auf die angestellte Beobachtung des Dr. Ch. Conrad Weiß, Physikus des Kreisamtes Freiburg, daß das aus arabischem grünen Kaffee bereitete Pulver zur Räucherung, hauptsächlich in den Zimmern, eines der wirksamsten Schutzmittel gegen Ansteckung, üblen Geruch und schädliche Ausdünstungen sei, ließ ich mir es angelegen sein, und es ist meinen Bemühungen gelungen, eine kleine Sendung dieses nützlichen präparirten Kaffee-Pulvers von auswärtig zu beschaffen, und es offerirt das Kräusel zu 4 und 6 Gr. mit näherer Anweisung:

Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

In einer reizenden Gebirgsstadt, auf frequenter Straße, ist sofort ein „herrschaftliches Etablissement" veränderungshalber zu verkaufen.

Es besteht dasselbe aus 2 Wohnhäusern nebst allem Nöthigen, Garten mit Gewächshaus und einer großen Wiese. Alles ist auf das geschmackvollste und bequemste neu gebaut, meublirt und eingerichtet, und das Orangeriehaus mit seltenen Gewächsen angefüllt. Der limitive Preis ist 5000 Rthl., worauf nur die Hälfte Anzahlung verlangt wird. Außerdem empfiehlt das Schlußgenannte mehre Güter zu verschiedenen Preisen, mit vorzüglichen Forsten.

4000 Rthlr. zu 4 oder 4½ pCt. werden zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundstück, zu 7000 Rthlr. gekauft, 8—9000 Rthl. Taxe, welches sich dermalen auf 16,000 Rthlr. verinteressirt, bald gewünscht.

Mehre Handlungs-Kommis mit vorzüglichen Zeugnissen suchen sofort anderweitige Placements. Zu jeden sonstigen beehrenden Aufträgen empfiehlt sich:

„Das Allgemeine Kreis-Kommissions-Komptoir zu Löwenberg."

Anzeige für Damen.

Nachdem wir unser Lager in allen, zu feinen Handarbeiten für Damen erforderlichen Gegenständen, als: Stick- und Strickseide, Zephir-Wolle, Perlen, Cannavas rc., so wie mit einer reichhaltigen Auswahl der neuesten Stickmuster aufs vollständigste assortirt haben, erlauben wir uns, dies zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Pelkner und Dreyssig,
Albrechtsstraße Nr. 58, dicht am Ringe.

Ein Kutscher, welcher mehrere Jahre bei Herrschaften hier zur Zufriedenheit gedient hat, auch durch gute Atteste seine Führung nachweisen kann, jetzt aber außer Kondition ist, wünscht ein anderweitiges Unterkommen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Stonsdorfer Doppelbier,

die Flasche 1 Sgr. 8 Pf.. ist jetzt wieder zu haben in der Brauerei des E. Woywode, Nikolaistraße Nr. 13, so wie auch Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 12 bei der verw. Frau Ibscher.

Neues Etablissement.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mein neues Etablissement von allen Gattungen Pelzwaaren bekannt zu machen, bestehend in Palatinen, Pellerinen, Boas, Muffe, Colliers, Fichüs, Plafonds, Reisepelzen, Schlafröcken u. s. w., alles nach den neuesten Pariser Moden verfertigt und mit den möglichst billigen Preisen. Damit empfiehlt sich:

Traugott Rudolph Kirchner,
Reusche-Straße Nr. 67 dem Schwerdt gegenüber.

Lokal-Veränderung.

Meine seit mehreren Jahren bestehende Wollen-, Seiden-, Leinen- und Baumwollen-

Färberei

in der sogenannten Färberecke, am Ecke des Ketzerberges und Ohlauer-Straße Nr. 56, dem Theater gegenüber,

ist von jetzt an nicht weit davon, Ketzerberg Nr. 18, dicht neben dem Regenbogen unfern der Ketzerkunst verlegt.

Indem ich dies zu geneigter Beachtung eines respektiven Publikums und insbesondere meiner verehrten Kunden anzuzeigen nicht unterlasse, verbinde ich zugleich die ganz gehorsamste Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch in dem neuen Lokale um so eher zuzuwenden, da dasselbe zum Betriebe der Färberei zweckmäßiger und besser als das frühere belegen ist, und ich durch zwei Hauptbedingnisse bei der Färberei, reines Wasser und freiere Luft in den Stand gesetzt bin, bei großen als auch geringen Gegenständen durch reine, lebhafte, dauerhafte Farben und glänzende Appretur möglichst die Zufriedenheit Aller zu erstreben.

J. M. Jäckel.

Anzeige.

Auf eine der bedeutendsten Herrschaften in Schlesien wird unter soliden Bedingungen ein Pensionär zur Erlernung der Landwirthschaft in allen Zweigen baldigst verlangt, welcher sofort antreten kann. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfragen: der Kommissionär F. G. Müller in Breslau, Büttnerstraße Nr. 28.

Bekanntmachung.

Beim Herannahen des Winters kann ich nicht unterlassen, mein neu und elegant eingerichtetes Etablissement der gütigen Beachtung eines hochverehrten Publikums mit dem Bemerken zu empfehlen, daß bei mir stets gut und billig à la Charte gespeist, die besten Getränke verabreicht werden und mein schönes Billard den Spielern, so wie die Bedienung gewiß nichts zu wünschen übrig läßt. Um den Wünschen meiner resp. Gäste zu genügen, habe ich auch, für gute Biere, und zwar Flaschenbier à 1 Sgr. 8 Pf.

Baiersches Bier 1 Sgr. 6 Pf. die Kuffe, gesorgt.

Hoffmann, Koffetier,
Schweidnitzer Straße im Meerschiff.

Einen Thaler Belohnung

erhält, wer eine verloren gegangene rauchhärige Pinscherhündin, mit weißen Vorderfüßen und Brust, bei dem Lohnkutscher Krause vor dem Schweidnitzer-Thor abgiebt. Sie hatte ein weiß metallenes Kettenhalsband, worauf der Name des Eigenthümers eingravirt ist.

Eine wohl eingerichtete Speise-Anstalt nebst geräumiger Stallung und bequemer Lokalität zum Ausspannen, ist an einen reellen Miether billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Varinas in Rollen,

beste alte Waare offerirt:

C. F. Wielisch,
Ohlauer-Straße Nr. 12.

Anzeige.

Das Dominium Zwornegoschütz, Militsch. Kr., hat gegen 100 Schock sehr schöne Eichenpflanzen billig zu verkaufen.

Regenmäntel

von echt englischem, wasserdicht gummirten Stoffe empfiehlt zu auffallend billigen Preisen: die Tuch- und Kleiderhandlung von H. Lunge,

Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Die Uhren-Niederlage

der

Gebrüder Bernhard,

Reusche-Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt,

beehrt sich, ihren geehrten Geschäftsfreunden und einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie **durch die jüngste Leipziger Messe** mit dem

Neuesten und Schönsten in goldenen und silbernen Cylinder-,

als auch

Pariser Bronce- und Alabaster-Uhren

assortirt ist, und empfiehlt solche zur geneigten Beachtung.

Für das im Laufe des verflossenen Sommers der hiesigen Wasser-Kur-Anstalt bewiesene Vertrauen und Wohlwollen meinen geehrten Gönnern und Freunden ergebenst dankend, und die genannte Anstalt der Fortdauer dieses Wohlwollens bestens empfehlend, erlaube ich mir zugleich die Anzeige, daß auch solche Kranke, deren Leiden die Wasser-Kur allein nicht zu beseitigen im Stande ist, hier aufgenommen und in jeder Beziehung sorgfältig gepflegt werden; was besonders für an chronischen Uebeln Leidende, die, entfernt von ihren gewohnten Verhältnissen, eine bestimmte Zeit ihrer Heilung widmen können und wollen, zu berücksichtigen sein dürfte. Auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen bin ich sehr gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu geben.

Obernigk, den 20. Oktober 1836.

Dr. Lehmann,
praktischer Arzt.

Ein Revier-Jäger, der Forstkenntnisse besitzt, kann beim Dominio Ober-Bögendorf Dienste finden, zu Weihnachten d. J.

Ein Stud. theol. ev. (nicht musikalisch) sucht hierorts ein Engagement. Das Nähere: Nikolai-Straße Nr. 70, eine Stiege hoch, täglich von 10 bis 12 Uhr. Auch ertheilt derselbe Privat-Unterricht.

Ein unverheiratheter Koch, welcher zugleich Jäger ist, das Serviren der Tafel versteht und vorzüglich empfohlen wird, wünscht ein Unterkommen. Das Nähere beim Kommissionär Gramann, Ohlauerstr. der Landschaft schräg über.

Großes Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden bei

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Das feinste raffinirte Rüb-Oel, alle Sorten Lampen-Dochte und Nachtlichtchen, die sich durch dauernd helles Brennen vortheilhaft auszeichnen, offerirt billigst:

L. Schlesinger,
am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

Aecht Holländischen Rauchtabak aus der Fabrik von Nieuwenhuyzen & van den Bergh in Amsterdam empfing ich in zwei Sorten, und kann solche den resp. Konsumenten als etwas ganz Ausgezeichnetes empfehlen. Diese Fabrikate verbinden vorzugsweise den feinsten Geruch mit großer Leichtigkeit beim Rauchen, und werden gewiß jeden Kenner vollkommen befriedigen.

C. E. Linkenheil, Schweidn.-Str. 36

* Englische Schreibfedern *

ganz vorzüglicher Qualität, die sich sowohl zur Schön- als Schnellschrift ganz besonders praktisch bewähren, offerire ich auf Karten nebst Halter, so wie in Boxes à 1 Gross, zu sehr billigen Preisen, zu geneigter Abnahme bestens.

Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, Dresden, Leipzig und in die Rheingegend; zu erfragen Reuschestr. im rothen Hause in der Gaststube.

Neue Dalmatiner Feigen und Gardeser Citronen empfing und erläßt billigst:

L. H. Gumpertz,
im Riembergshofe.

Gute Weintrauben, reif und süß, sind zu verkaufen im Konradschen Garten, Tauenzien-Straße Nr. 34.

F. Melzer, Gärtner.

Neue englische Heeringe

marinirt, von feinem Geschmack, à Stück 1 Sgr., mit Pfeffergurken und marinirten kleinen Zwiebeln à 1½—2 Sgr., offerirt:

C. F. Rettig,
Oder-Strasse Nr. 16, im goldnen Leuchter.

Zum Wurst-Picknick, Montag den 24. Oktober, ladet ergebenst ein:

verw. Nitsche,
Nikolai-Vorstadt, Kirchgasse Nr. 11.

☞ Baierisches Bier.

Aecht Baierisches Bier ist von jetzt an auch zu haben in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Zu vermiethen auf der Schmiedebrücke Nr. 16 im ersten Viertel am Ringe zwei aneinanderstoßende Gewölbe, beide heizbar, nebst Wohnung, sind bald oder auf Weihnachten zu beziehen; gegenwärtig zu einer Konditorei benutzt, würden dieselben sich aber wegen vortheilhafter Lage auch zu anderem Geschäft eignen.

Eine Stube nebst Kabinet, vorn heraus, zwei Stiegen hoch, ist bald zu beziehen: Schweidnitzer-Straße Nr. 17.

Zu vermiethen.
Eine meublirte Stube, im ersten Stock, vorn heraus, ist Ritterplatz Nr. 3 zu vermiethen und zum 1sten künftigen Monats zu beziehen.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben, künftigen Dienstag den 25. Oktober, ladet ergebenst ein:

H. Perlo,
Koffetier im Rothkretscham.

Roßkastanien und Eicheln kauft zum Kartoffelpreise die Handlung C. W. Müller in Oels.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie, empfiehlt sich ergebenst:

Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie, deren Ziehung am 3ten November a. c. beginnt, empfiehlt sich:

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie, in 1/1, 1/2, 1/4 empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Angekommene Fremde.

Den 21. October. Drei Berge: Hr. General d. Inf. Herzog Eugen v. Würtemberg a. Karlsruh. Hr. Gutsb. v. Scholtz a. Warschau. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Hertwig a. Leipzig. — Gold. Gans: Hr. Partikulier v. Schmettau a. Neisse. Hr. Landsch.-Dir. v. Debschütz a. Pollentschine. — Weiße Adler: Hr. Kammerherr Baron v. Rothkirch-Trach aus Panthenau. Hr. Gutsb. Zedler a. Schützendorf. — Rautenkranz: Frl. v. Schlutterbach a. Craschnitz. Hr. Rektor Freytag aus Bielitz. Forstinspektor Baron von Stillfried aus Rosmirka. Kaufmannsfrau Bathelt aus Bielitz. — Blaue Hirsch: Herr Gutsbesitzer Stahr, genannt Bar aus Mlietsch. — Gold. Baum: Herr Baron von Stosch aon Guhrau. Fr. Gräfin von Hacke u. Fr. Grf. v. Reichenbach a. Flämischdorf. Hr. Rittmstr. v. Itzenplitz a. Sägewitz. Hr. Kfm. Bithorn aus Reichenbach. — Zwei gold. Löwen: Hr. v. Eckartsberg a. Glogau. Hrn. Kfl. Wiener u. Petzold a. Zülz. — Deutsche Haus: Herr Ingenieur-Lieut. Klotz aus Glogau. Hr. Ingenieur Mercier a. Paris. Hr. Oekonom Pulodziecki a. Samosstrzel. Hr. Lieut. v. Gotsche aus Potsdam. — Gold. Schwerdt (Nikolai-Thor): Herr Handlungs-Buchhalter Braun, Herr Handlungs-Kommis Stelzer, Hrn. Kfl. Feder u. Lanzel, alle a. Brody.

Privat-Logis: Am Ringe 11. Fr. Oberst-Lieut. v. Borstell a. Brieg. Frau v. Hayn u. Frl. v. Kehler a. Brieg. Stockgasse 31. Hr. Refer. Meyer aus Leobschütz. Blücherplatz 8. Hr. Apotheker Minor aus Lähn. Sandstr. 12. Hr. Pastor Senkel a. Ratibor.

Den 22. October. Drei Berge: Hr. Gutsb. v. Bock a. Liebichau. Hr. Kfm. Möhring a. Berlin. — Gold. Schwerdt: Fr. Präs. Kuczkowska, Fr. Kollegienräthin Göling aus Wilna. Hr. Kfm. Baumbach aus Elberfeld. Gold. Zepter: Hr. Lit. Minor a. Woitsdorf. Hr. Wirthschafts-Inspektor Minor aus Lorzendorf. — Hotel de Silesie: Hr. Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präs. v. Jariges a. Glogau. — Deutsche Haus: Hr. Post-Sekr. Griesbach a. Gleiwitz. Hr. Apoth. Scharlok a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Major v. Wolff a. Neustadt. Hr. Bar. v. Richthoff a. Kohlhöhe. — Rautenkranz: Hr. Kfm. André a. Leipzig. Hr. Kaufm. Brüner aus Warschau. Hr. Oekonom Brüner a. Eldena. Hr. Landschafts-Kalkulator Kluge a. Ratibor. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. Dr. Ruprecht a. Bankwitz. Hr. Kfm. Richter a. Stettin.

Getreide-Preise.

Breslau den 22. Oktober 1836.

	Höchster	Mittlerer	Niedrigster
Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 9 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.